

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

225 (27.9.1905) Erstes Blatt

gefunden. Die Veranlassung zu dieser von der Gesamtheit einberufenen Konferenz bildete das Verhalten des Ministerpräsidenten Gausch im Kronrat. Dort hatte Gausch bekanntlich die die ganze österreichische Arbeiterchaft beleidigende und provokierende Aeußerung getan, daß durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Ungarn die Gefahr entstehen würde, daß dieses Recht dann auch dem österreichischen Volke gegeben werden müßte. Den Ungarn hätte man es also wohl gegeben, nicht dem Volke willen, sondern um die die Krone bedrängende Macht des Grafenreichstags zu brechen, in Österreich bedeutet die Einführung des obersten Wahlrechtes eine „Gefahr“. Deshalb sollen nur die Völker beider Reichshälften auch jener sich die Regierung einer unfähigen und korrupten Klasse gefallen lassen. Die österreichische Sozialdemokratie hat nun aber die Initiative ergriffen, um das Volk von neuem in den Kampf für das oberste Staatsbürgerrecht zu führen. Die Konferenz war von allen nationalen Parteivertretungen besetzt, fast alle sozialdemokratischen Abgeordneten nahmen an der Beratung teil und aus Budapest war der Genosse Garani erschienen. Nach dem Referat Bernerstorfers nahmen die Vertreter der nationalen Parteileitungen das Wort; volle Einmütigkeit herrschte über die Notwendigkeit des Kampfes und das von der Zentralkomitee vorgelegene Manifest gelangte einstimmig zur Annahme. Dieses Manifest, das in schlagenden Worten die Parteigenossen und Arbeiter Österreichs zum Kampfe aufruft, soll als Flugblatt verbreitet werden. Außerdem wurde beschlossen, die sozialdemokratischen Abgeordneten zu der energischen und rücksichtslosesten Bekämpfung der Regierung Gausch aufzufordern, wobei die Beteiligung des derzeitigen Ministerpräsidenten als unüberwindliches Ziel gesetzt ist. Die Parteipresse wird aufgefordert, den Kampf inermüßlich zu unterstützen; überall sollen große Volksversammlungen abgehalten werden, kurz bei jeder Gelegenheit die Forderung erhoben werden. Auf der Konferenz herrschte eine große Begeisterung und man trennte sich unter der Parole: Keine Ruhe in Österreich vor der Erringung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts.

Hus der Partei.

Kirnbach, 25. Sept. Auch bei uns geht es vorwärts. Anlässlich der letzten Versammlung ist es den eifrigsten und treuesten Genossen gelungen, 10 Konventionen für den Sozialdemokratischen Verein gegründet. Dieser kleine, aber erfreuliche Anfang einer Organisation der Arbeiter läßt das Beste erhoffen.

Gaggenau, 25. Sept. Ueber die hiesigen Parteiverhältnisse müssen wir große Klagen erheben. Die hiesigen einheimischen Genossen sind zu feig, sich dem Wahlverein anzuschließen und mitzutampfen; sie finden es viel bequemer, sich daheim hinzulegen und das flatternde Tagesblattchen oder gar die Wochenschrift zu lesen und sich die Jungfräulein in die Hand geben zu lassen. Fragt man sich eine politische Arbeiterin warum er Arbeiter kein Arbeiterblatt, den Volksfreund, hält, er heißt es in der Regel: „Gauß, ich kann nicht, wenn er der und der und die und die erfahren würden, und am meine Frau erzt.“ Man ist oft im Zweifel, ob man da Männer vor sich hat. In den hiesigen Vereinen dagegen sind sie Hans Dampf in allen Gassen und blähen sich auf. Dabei haben sie nicht einmal den Mut, in eine sozialdemokratische Versammlung zu gehen. Kommt ein fremder Arbeiter hierher, dann haben die Vereinsmitglieder nichts Ulligeres zu tun, als denselben in den „Gewerbevereinen“ zu lösen. Gelingt es ihnen nicht, dann kommen Sangesheben vom „Sängerbund“ und dann ist der Arbeiter für die organisierten Arbeiterbrüder in der Regel verloren.

Daß wir unter diesen Umständen schwer zu arbeiten haben, wird jedem halbwegs denkenden Arbeiter einleuchten. Deshalb heißt auch hier die Parole: Haus aus den bürgerlichen Vereinen, welche nur darauf ausgehen, den Arbeitern die Schlafmütze über die Ohren zu ziehen. Schließt Euch dem Wahlverein und dem Metallarbeiterverband an, nur dadurch könnt Ihr eure Lage verbessern. Ohne Kampf kein Sieg!

S.V. Emmendingen, 26. Sept. Den Volksfreundlern zur Nachricht, daß unser leitender Filialleiter Herr J. O. Ober getüchtig hat, und wurde die Filiale von Elise Pfeiffer, Kammerstraße Nr. 5, übertragen. Desgleichen wurde derselben die Parteiführerschaft übertragen und nimmt sie Bestellungen auf alle Zeitungen, den Wochenschrift, Neue Zeit, Neue Welt, Arbeiter, Hohenberg und alle, zu jeder Zeit entgegen.

Konstanz, 26. Sept. Unsere Parteigenossen zur Kenntnisnahme, daß die am 30. September in Konstanz stattfindende Wahlversammlung nicht im Burghof, sondern im Schwabenheim a. l. stattfinden. Wir fordern die Parteigenossen auf, für pünktlichen Besuch zu agieren.

Alle Mann an Bord!

Uns der Jugendzwanghaft ist Genosse Zielowski noch fünfzigjähriger Mann wieder entlassen worden. Man hat offenbar eingesehen, daß anständige Menschen durch solche Mittel nicht zu unanständigem Tun veranlaßt werden können.

An die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft der Stadt Karlsruhe.

Unter obiger Rubrik brachte das Gewerkschaftsblatt Karlsruhe einen Artikel, der geeignet ist, die Organisation der Metallarbeiter, insbesondere deren Zeitung in den

Augen der gesamten hiesigen organisierten Arbeiter zu kompromittieren.

Im Interesse der ersten Situation, in der sich die Gewerkschaftsbewegung gegenwärtig befindet und mit Rücksicht darauf, daß sich die Generalkommission noch mit der Sache befaßt hat, nehmen wir Abstand davon, auf alle diese offenen und verletzlichen Unwahrheiten zu erwidern. Eines aber wollen wir hier vor aller Welt konstatieren, daß das Treiben des Kartells in Verletzung seiner Aufgaben ein unerwünschtes und arbeiterschädliches ist.

Wir bemerken, daß genannter Artikel keine richtige Würdigung schon dadurch findet, daß einige von den Unterzeichneten in allerletzter Zeit noch erklärt, daß sie mit aller Entschiedenheit dafür sorgen wollen, daß von Seiten des Gewerkschaftsartikels nichts mehr gegen die Metallarbeiter unternommen wird, weil deren Haltung eine konsequente sei.

Kerner haben wir nachdrücklich festzustellen, daß Genosse Willi uns gegenüber erklärte, daß die ganze Dege gegen Genosse Gauer nur deshalb inzentriert wurde, um denselben in der Arbeiterschaft unmissig zu machen, ja er erklärte, daß hinter der ganzen Sache ein großer einflußreicher Genosse stehe; in dieser Sache liege er, obwohl bisher kein Freund Gauer's, doch ganz auf seiner Seite. Wir möge richtige Höhe die Debatte des Kartells sich emporgeschoben haben, zeigt der Umstand, daß das Material, welches gegen uns verwendet wird, von Arbeitsausgesprochen herriert. Beweise, die Ausführungen des Delegierten Weich in der Kartellversammlung vom 24. August.

Zum Schluß bemerken wir noch, daß wir keine Zeit übrig haben, uns mit den vom Kartell ausgehenden Schmachartikeln herumzuzugeln, wir setzen unsere Aufgabe darin, unsere Organisation zu vergrößern und auszubauen und nicht die Arbeiter aneinander zu hegen.

Dies dürfte wohl unser letztes Wort sein.

Die gesamte Ortsverwaltung.
A. Müller.

Badische Chronik.

Öttingen, 17. Sept. Wie die Krankenversicherung zur „Wohlfahrt“ für den Arbeiter gemacht werden kann, ist aus nachstehendem deutlich zu sehen. Am 18. August reiste ein hiesiger Arbeiter auf Besuch in seine Heimat, in welcher auch seine Familie sich befindet, er brachte hart und kurz während 8 Wochen krank, in Behandlung eines Arztes, der ihm auch ein diesbezügliches Attest ausstellte, welches vom Bürgermeisterrat obendrein noch bestätigt wurde. Guten Glaubens kam nun der Mann wieder nach seiner Arbeitsstelle, man würde ihm hier das Krankengeld für die Zeit der Arbeitsunfähigkeit auszahlen — doch weit gefehlt. Außer einem energischen Auffahren des Arbeiters hat er bis jetzt noch nichts zu sehen bekommen.

Nachdem nun der Arbeiter, welcher beim Bezirksamt Beschwerde einlegte, nun so und soviel mal von Konstantin zu Konstantin gepörrt wurde, so und so viele Arbeitsstunden verlor, wurde ihm endlich vor einigen Tagen vom Bezirksamt der Befehl, daß ihm wohl das Krankengeld zugeteilt, er aber Arzt und Hypothek und 6 M. Strafe bezahlen müßte.

Nun hat der Arbeiter wohl einen Fehler damit begangen, daß er sich, in Unkenntnis der Statuten, welche er übrigens auch nicht erhalten hat, nicht sofort beim Kassendirektor frant meldete, er glaube indes, das Zeugnis des Arztes, vom Bürgermeisterrat bestätigt, würde genügen. Dafür hat man ihn denn auch mit der Höhe von 4 M. Ordnungsgeld bestraft, wie kann man ihn aber auch noch bestrafen, wenn er sich nicht weigert, die Kosten zu zahlen? Diese Vorfälle, welche meistens keine Seltenheit sind, zeigen deutlich, wie notwendig es erscheint, daß der Arbeiter sich mehr mit den Verhältnissen befaßt, die ihm an der Arbeit stehen, und daß er sich nicht durch bloße Bezahlung von Geld beruhigen läßt, sondern sich bemüht, die Ursachen zu kennen. Damit würden manche bürokratische Chikanen in Wegfall kommen, welche dem Arbeiter Zeit, Geld und Nerven kosten.

G. K. Offenbach, 26. Sept. Wie bereits berichtet, unterlag bei der Ortskrankenkassenwahl die Liste des Gewerkschaftsartikels mit 420 Stimmen gegenüber den Christlichen mit 488. Das ist aber nur ein Vorläufer zum Nennen. Wie die Christlichen, verbunden mit dem Gewerkschaftsartikeln, für ihre Liste arbeiteten, ist kaum bezweifelbar. Sonntag nachmittags hielt Kaplan K. A. K. eine Veranmlung im Marienhause mit weiblichen Kassensmitgliedern ab, wo er sie für die Wahl stark machte. Der Erfolg war gleich der, daß abends das weibliche Beisitz in allen Straßen jedes Dienstmädchens angetrieben und im Singelzettel eingehändigt. Am Montag morgens früh hielten die Kaplane zu sämtlichen Kirchweihern und Kirchweihern einen ganzen Sonntag die Wahl. Sie hatten einen ganzen Sonntag die Schleppern und Schlepperrinnen organisiert, an der Spitze die Kaplane. Und so waren schon 20 Minuten vor der Öffnung der Wahl circa 50 Dienstmädchen und Kirchweihern vor dem Wahllokal, um womöglich vor Feierabend abzukommen. Eine Masse konnte Herrschaftsdamen kamen noch mit ihren Dienstmädchen persönlich gefüllt, damit die Mädchen nicht in die Hände der Ketten fallen. Am Wahllokal standen einige frumbe Arbeiter, die auf ihren Hüften ein großes Plakat (heiligenheim) aufgeschichtet hatten, mit der Leberchrift: Christliche Arbeiter. Einige Kirchweihern brachten die Mädchen und alte Jungfern sektionsweise zur Urne.

Der ganze Kirchenklub, von der Kirchweihern bis zum Kirchweihern, war in Aktion, der Sieg müßte ein seiner Sicherheit. Und Arbeiter und Genossen konnten gelernt lernen, wie das weibliche Geschlecht agiert. Selbstverständlich steht uns diese Wahrheit nicht zur Verfügung, aber noch manch verletzliches Dienstmädchen hätte auch von uns geholt werden können. Von den 488 Stimmen kamen, niedrig gerechnet, 280 auf das weibliche Element und das Kirchweiherelement und das trübten unsere Gegner ganz genau, daß ihr Sieg nur dort liegen konnte. Nur eine Anfrage an Vater Dirrigel: Wollen Sie

nicht immer behaupten, mit der Wahl hat die Sozialdemokratie nichts zu tun. Wahlen ohne Geistlichkeit gibt es gar keine mehr, die Gebarmenbästen bleiben bald nicht mehr davon verschont. Das kam auch gestern wieder bei der Zentrumsparade hier klar zum Ausdruck. Fünfzig Prozent waren Arbeiter aus dem Weinberge oder vom Staat bezahlte Zentrumsagitatoren. Wir wollen aber hoffen, daß, wenn der neue Politiker nächstes Jahr in Baden tritt, manchem Pfingstling die Schuppen von den Augen fallen. Die Geistlichen räumen sich wieder, einen von uns in ihre Reihen erhalten zu haben. Es ist dies aber die kleine Größe Karl Hoffmann, früheres Mitglied vom Holzarbeiterverband. Es wurde im Volksfreund schon bemerkt, daß wir diesen Mann von Herzen gönnen, wir möchten sie auch noch die von Hoffmann hinterlassenen Pflichten mit übernehmen.

Zum Abschluß sei noch kurz bemerkt, daß die Wahlzeit nur auf 2 Stunden festgelegt war; es ist dies ein Skandal zu nennen. Es war durch die große Verteilung an der Wahl und das kleine Zimmer absolut nicht möglich, ein Protokoll der Abstimmung zu führen. Dadurch konnte mancher Wähler, wenn er wollte, ab und zu abstimmen. Man es doch vor, daß ein Wählerarbeit auch hätte. Wir wollen den Christlichen betonen, daß wir die Wahl ansetzen und ihr Sieg noch nicht gescheit ist.

Wegen die Genossen aus der gestrigen Wahl die Rede stehen, mehr praktisch zu arbeiten und weniger zu kritisieren. Nur dadurch können unsere Erfolge noch bessere werden.

Freiburg i. Br., 26. Sept. Man fittet uns um Aufnahme des folgenden: Schwindel, lauter Schwindel ist es, wie nicht anders möglich, was über den Wähler vorrat in den beiden Orten Weisweil und Forchheim, wobei über die annehmbaren und in Forchheim sogar billigen Preise von 60 und 70 Pf. in den Zeitungen veröffentlicht wurde.

Die Obermeister der Fleischreinigung Freiburg im Breisgau und Emmendingen, Herr Christian Bruchbach und Herr Karl Dürr sowie Kollege Josef Raible waren Montag, den 26. September, in beiden Orten. Es ist immer in dieser Zeit viel Vieh dort zur Mast eingekauft, welches aber mager schon etwa 80-90 Pf. das Pfund angekauft wurde, also unbenutzt so verkauft werden kann, daß der Metzger das Fleisch zu 60-70 Pf. abgeben kann. Mit vieler Mühe gelang es, in Forchheim fünf Ochsen zu kaufen, welche etwa 78 bis 80 Pf. pro Zentner zu liegen kommen. Weisweilern waren in Forchheim 80 Mark geboten, ohne daß dieselben um diesen Preis erhältlich waren.

Von 100 Paar fetten Ochsen und 800 Stück Junge Fettvieh ist keine Rede. Letzteres ist mit wenig Ausnahmen gar keines vorhanden, es verbleiben mindestens 8 bis 4 Wochen, bis dasselbe gemästet ist. Der Preis aber kann dann nur teuer sein, das ist nicht anders möglich dem Einlaufe nach und wird vom Metzger auch nicht auf etwas anderes geredet.

In Weisweil konnte die Kommission nichts kaufen. Es sind wenig fette Tiere da, was uns schon vorher bekannt war. Ein Händler, der auch dort war, kaufte einen Ochsen, das war das ganze Ergebnis. In Forchheim wurde heute ein Kind von Weisweil geschlachtet mit 60 Pfund Schlachtwert zu 610 Mark Ankauf. Das ist die „annehmbare“ Preise.

Der Bürgermeister von Forchheim und der Vorstand des Bauernvereins dort bedauerten den Artikel über ihren Ort. Die Preisangaben über Vieh seien ganz unmöglich. Der Artikel gehe von Karlsruhe in die Wochenschrift, welche gedruckt worden zu sein.

Man sieht aus den angeführten Tatsachen, mit welcher Leichtfertigkeit Stimmung und Effekt gemacht wird. Der Bauer und das fleischreinigende Publikum hören doch so gerne über den Metzger schelten! Warum soll man sich dann dies entgegen lassen; es zieht ja immer wieder!

Wir haben die betr. Notiz in unser Blatt nicht aufgenommen, weil sie von vornherein den Stempel agrarischer Mache trug.

Bruchsal, 27. Sept. Am Donnerstag Vormittag 9 Uhr findet in der Vorhalle des städtischen Schminkebaues ein Schminkebaufest statt. Zum Verkauf kommen Seelachs (koplos) das Pfund zu 25 Pf., Schellfische das Pfund zu 25 Pf. und Rotungen das Pfund zu 45 Pf. Desgleichen findet am gleichen Tage das allgemeine Weisweil statt.

Forchheim, 26. Sept. Unter Aufsicht der Deffenlichkeit kam vor dem Landgericht Karlsruhe die Anlage gegen den 19 Jahre alten Metzger Hermann Christian Wirth wegen widerrechtlicher Unzucht zur Verhandlung. Der Angeklagte, der sich im August d. J. zu Forchheim bei ihm zur Last gelegten Unzucht schuldig gemacht, wurde zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Stettenheim, 26. Sept. Der Herbst wurde hier auf heute angelegt. Der Stand der Weizen ist verschieden, doch ist die Mehrzahl sehr schön, da wir vom Hagel verschont geblieben sind. Auch die verbliebenen Weizenfelder sind nur in den wechsellagen Stellen, meistens in solchen, die nicht vorjährigsmäßig behandelt wurden, aufgetreten.

Trieburg, 26. Sept. Nachdem nun am hiesigen Tage die Erbauung eines Kurortes begonnen wird, befaßt sich auch unsere Nachbargemeinde Schonach mit der gleichen Frage; sie soll dort, wie verlautet, in Kürze eine Lösung entgegengehen.

Schnau i. W., 26. Sept. Beim Malden von Langholz geriet der Landwirt und Wirtshändler K. A. l. in Ebersberg unter einen ins Rollen geratenen Stamm und wurde zermalmt.

Wardorf, 26. Sept. Auf dem gestrigen Markt waren 290 Stück Vieh und an Schweinen 331 Ferkel und Läufer aufgeführt worden. Erzielt wurden für das Paar Ochsen 900-1100 M., das Paar Ferkel 40-50 M., das Paar Läufer 70-90 M.

Konstanz, 26. Sept. Die zum Douglas'schen Radfahrer-Verein gehörende Radfahrer, in der ca. 10000 Radfahrer zum Fahren bereit lagen, wurde ein Haub der Klammern.

Seibelsberg, 26. Sept. Die Belohnung für die Auffindung des vermissten Engländers Thomas Reid wurde auf 5000 M. erhöht.

Mannheim, 26. Sept. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Vereins für Sozialpolitik stand das Thema: Das Verhältnis des Arbeiter zum Arbeiterbetriebe. Der Referent Professor Dr. Brantmann sprach für die Anerkennung des kollektiven Arbeitsvertrages durch den Arbeitgeber und für Förderung der Arbeiterorganisationen ein. In der Debatte bekämpften die Redner die Verträge des Vereins für Sozialpolitik, die Redner Engel-Olsen, Schriftsteller Klug-Olsen und Generalsekretär Dr. Müller-Geltinger. Unter den Verteidigern der Verträge Dr. Müller-Geltinger. Unter den Verteidigern der Verträge Dr. Müller-Geltinger. Unter den Verteidigern der Verträge Dr. Müller-Geltinger.

Wienheim, 26. Sept. In Landenbach wurden 4 an einer Sandgrube spielende Kinder durch herabfallende Erdboden erschlagen. Drei konnten gerettet werden, während das 4 Jahre alte Mädchen des Fabrikarbeiters Korneff als Leiche herbeigebracht wurde.

Abelsheim, 26. Sept. In Wimbisbühl brannten die Anwesen der Landwirte Ohmsmann und Alois Stang, sowie das Wirtshaus nieder. Verbrannt sind auch die Erntevorräte Getreide und Schweine. Es wird Brandstiftung vermutet.

Haus dem Reiche.

Landwirtschaf a. Rh., 26. Sept. Gestern Abend ereignete sich hier eine entsetzliche Missetat. Der Arbeiter Johann Reich brachte seiner Frau und seinem vierjährigen Kinde nach einem häuslichen Streit mit dem Weile tödliche Verletzungen bei. Die Verletzten konnten kaum mit dem Leben davon. Reich hat vor der Tat gekündigt. Beders Kopf sei gefallen, seiner Falle auch gekündigt.

Der Lohnarbeiter Reich wurde festgenommen. Da Reich schon früher einen Selbstmordversuch durch Erhängen gemacht hat, damals aber die Kugel fehlte, blieb, so ist anzunehmen, daß er die Tat im Zustande geistiger Störung verübt hat.

Zweibrücken, 26. Sept. Mordversuch an der Ehegattin. In der letzten Sitzung des Schminkebaufest hatte sich der 46 Jahre alte frühere Zimmermann Christian Schardt aus Ludwigshafen wegen Mordversuchs, begangen an seiner Ehefrau durch Abgabe von Reibpulver, zu verantworten. Schardt wurde nach längerer Verhandlung unter Annahme mildernden Umstände wegen Todschlagveruchs zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Kempten, 26. Sept. Die Beratungen der leitenden Lehrer. Am 17. Rat unternahm der Lehrer Andreas Dittl in Pfaffen die Arbeit seiner Klasse einen Ausflug ins Gebirge und führte die Schüler dabei einen Schlingenschnur, ohne sie die Gefährlichkeit des Absteiges aufmerksamer zu machen und bestrafte sie auf sie zu achten. Bei der Ankunft in Pfaffen schickte ein großer Teil der Knaben, die sich jedoch alle wieder erlösten, bis auf den Arbeiterjungen Müller. Dieser war abgestürzt und wurde tot aufgefunden. Das Gericht erkannte Dittl der schuldigen Tötung schuldig und verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis.

Salle a. S., 26. Sept. Ein Doppelselbstmord ereignete sich am Freitag Nachmittag dadurch, daß zwei Selbstmörderinnen der Witwa Kammann, weil eine von ihnen kleinere Sachen entwendet hatte, sich bei der Weisweilbrücke in die Saale stürzten. Die beiden Weisweilbrücken gemacht waren, aber ob ihnen mit Ungehörigkeit gebroht worden war, entgeht sich der Kenntnis. Jedemfalls sind die Mädchen wegen einer Ungelegenheit in den Tod gegangen.

Gladbach, 26. Sept. Auf ein Blindes Passier. Das sich verkrüppelte Blinde führt sich, indem sie sich in Ästen verkrüppelt, hat man oft genug gehört. Ein Unikum ist es aber zweifellos, wenn jetzt ein zwölfjähriger Schulknabe aus Furcht vor Strafe sich in einer Jemenhöhle auf einem Eisenbahnwagen niederließ. Pünktlich legte sich aber der Zug in Bewegung und zollte nach Meerane. Dort fand man den unwillkürlichen Fahrgast mit halbtotem Verstand in seinem eigenartigen Knechtum.

Berlin, 26. Sept. Selbstmordversuch eines Kindes. Der Bauarbeiter Remde hatte eine 12jährige Tochter, die den Eltern schon viel Kummer verursacht, da sie schon mehrmals entlaufen und erst nach Tagen aufgefunden worden war. Als sie gestern die Schule verließ, ging sie wieder nicht nach Hause. Die Eltern suchten den ganzen Abend, bis ihnen um 11 Uhr eine Hausgenossin mitteilte, daß ihre Tochter um 9 Uhr nach dem Boden hinaufgegangen sei. Dort wollte sie über nachsehen, um den nächsten Morgen in aller Frühe wieder ungeschlagen zurück zu können. Die Eltern gingen mit Licht die Treppe hinauf, um sie zu suchen. Als die Mutter unterwegs auf der Treppe vom vierten Stock vom Boden her Schritte vernahm, rief sie: „Gieschen, komm doch herunter!“ Das Kind antwortete: „Mutter, ich komme überhaupt nicht mehr!“ und sprang im nächsten Augenblick aus dem Bodenfenster in den asphaltierten Hof hinab, wo sie schwerverletzt aufgefunden wurde.

Reichenbach (Schlesien), 26. Sept. Ueberrassende Freizeithilfe eines Kirchen-Vorlesers. Eine von Selbstmordversuch zugehende Waise veröffentlichte das Reichenbacher Kreisblatt. Ein Entsetzliches und Schreckliches geschah an einem Dorf bei Reichenbach hatte ein Gasthofbesitzer seines Wohnortes mit Familie beleidigt und mußte nun folgende Worte lesen:

Die in meiner allebekanntesten Freizeithilfe die Gasthofbesitzer'sche Familie angetane grobe ehrenverletzende Beleidigung nehme ich zurück, leiste hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Darauf folgte der Name des Stellenbesitzers und Kirchen-Vorlesers in großen Lettern.

Saunaber, 26. Sept. Luftmordopfer. Am August des Jahres 1901 verstarb plötzlich die sechs-jährige Tochter der Kaufherrn Caspary'sche. Unmittelbar vorher wurde bei Celle die Reichenbach'sche Waise angehalten, bei der man die verblüffende Elle

77. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte.

B. Meran, 25. Sept.

Heute Vormittag um 10 Uhr wurde in dem herrlich gelegenen Frotter Kurort Meran die Versammlung eröffnet. Das Schloßbräu trug zu Ehren der Gäste, die zahlreich aus Deutschland, Österreich, der Schweiz erschienen sind, in prächtigem Flammenstand. Auch zwei fremder sind Naturforscher gekommen oder werden noch erwartet, so ist in der physikalischen Abteilung ein Vortrag des französischen Physikers Dequereil, des Entdeckers der Röntgenstrahlen, angekündigt und des berühmten englischen Naturforschers Ramsay, des Entdeckers des Argons und anderer in der Luft enthaltenen Gase (Xenon, Krypton, Neon).

Gestern Abend fand in der schön ausgeschmückten Festhalle die Begrüßung der Gäste statt, und erst heute wurde die Versammlung offiziell mit den üblichen schon klingenden Begrüßungsreden eröffnet. Dem Jubelgesangsprogramm, das die Versammlung an den deutschen Kaiser sandte, ohne Ergebnisverklärung an das Reichshaus in ja in Deutschland eine Versammlung von Forschern nicht denkbar — gestellte sich auf eines an dem österreichischen Kaiser zu, weil die Versammlung in diesem Jahre auf österreichischem Boden abgehalten wird.

Dann ging man zu den eigentlichen Arbeiten der Versammlung über, die am ersten Tage stets in allgemeinen Vorträgen bestehen, die sich an sämtliche Teilnehmer richten und nicht das fachliche Verständnis einer speziellen Disziplin voraussetzen, sondern nur eine allgemeine naturwissenschaftliche Bildung — gehören zu den Aufgaben bei diesem Teil der Versammlung doch auch zahlreiche Damen.

Den ersten der beiden Vorträge hielt Herr Professor Wien-Würzburg, „Ueber Elektronen“. Unter Elektronen versteht man in der neueren Elektrizitätslehre Elementarformen von Elektrizität, die an den Elementarteilchen der Masse, den Atomen oder Molekülen haften,

man könnte geradezu sagen, elektrische Atome. Zur Einführung derartiger Begriffe ist man zuerst von den Erscheinungen aus gekommen, die beim Durchgang elektrischer Ströme durch Flüssigkeiten beobachtet werden. Dieselben werden in ihre Bestandteile zerlegt, und diese wandern mit Geschwindigkeit, die voneinander unabhängig sind, nach der Eintritts- resp. Austrittsstelle des Stromes, wo sie abgeleitet werden. In der elektromagnetischen Lichttheorie stellte sich die Verwendung des Elektronenbegriffs als außerordentlich fruchtbar zunächst für die bei der Bestimmung des Lichtes in Farben auftretenden Erscheinungen heraus, bald aber wurden sie noch viel wichtiger durch die durch Entdeckung der Röntgenstrahlen einen nachhaltigen Anstoß bekam. An die Röntgenstrahlen schlossen sich in rascher Folge die Entdeckung der Röntgenstrahlen durch Becquerel, des Radiums und der sonstigen ausgedehnten geheimnisvollen Strahlung und der sonstigen Mängel, die hiermit aufgetaucht sind. Ueberall hat hier die Einführung des Elektronenbegriffs dazu geführt, einige der unklarsten Erscheinungen der Natur zu überwinden.

Der Vortragende suchte in klarer Weise einige dieser Schwierigkeiten dem Verständnis näher zu bringen, sowie die Art ihrer Überwindung. Besonders wichtig hat sich hierbei die Einführung des Begriffs der sog. „Leitbaren Masse“ erwiesen; das nämlich die Elektronen einer Bewegungsänderung Widerstand entgegensetzen, wie die uns bekannten wägbaren Massen, taucht die Frage auf, ob nicht die wägbare Masse selbst nur eine in der Erscheinung noch nicht eingebordete, aber die Elektronenlehre ist auf dem Wege, unsere gesamten Grundanschauungen über die Zusammenhänge der uns umgebenden Welt umzugestalten. Freilich dürfen wir nicht vergessen, daß wir niemals die Wirklichkeit selbst vollständig erfassen, sondern uns nur Wirkungsgebilde beschaffen können, die eben doch nur Bilder des Wirk-

lichen, nicht dieses selbst sind; es bleibt eben das Wort Goethes in Geltung, der zwar in der Naturforschung das Anschauungsbild als das Wichtigste in Anspruch nahm, aber trotzdem das richtige Wort geprägt hat, das wir uns bei der Deutung der Erscheinungen stets gegenwärtig halten müssen: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis.“

Es folgte der Vortrag des Herrn Dr. Koch-Gamburg, „Ueber Tropenkrankheiten“. Da Dr. Koch am Erscheinungsbild war, wurde derselbe von Dr. Reumann-Seibelsberg nach dem von Dr. Koch übergebenen Manuskript gehalten. Wir haben aus demselben hervor, daß die Vorkämpfer der künstlichen Immunität gegen die verschiedenen im Tropenlima auftretenden Krankheiten noch in den ersten Anfängen stehen; allerdings, die Immunität der Eingeborenen nicht etwa angeboren, sondern beruht darauf, daß die Leute von den betreffenden Krankheiten schon als Kinder befallen wurden. Diese Immunität ist also mit einer großen Kindersterblichkeit und damit verbundenem Rückgang der Bevölkerungszahl verknüpft.

Am 1. Uhr erreichte die Sitzung ihr Ende. Nachmittags begannen die wissenschaftlichen Arbeiten der Tagung mit den Sitzungen der einzelnen Abteilungen, deren es 30 gibt, in denen insgesamt mehrere 100 Vorträge nicht nur gehalten, sondern auch besprochen werden.

Hoftheater.

Wagner überweist im allgemeinen den Künstlern die Leitung schwieriger Aufgaben. In seiner großen Oper: „Trafalgar und Jhobe“ stellt er an die Vertreter der Hauptrollen geradezu immense Anforderungen. Die Handlung ist eine ziemlich einfache, desto härter treten die Darsteller der Heldenrollen in der Vorberandung. Neben der Zuhörer herzlich froh, wenn er die 47. Szene — Dauer der Aufführung — abgesehen hat, dann vermog man zu erkennen, daß die Stimmmittel der Sänger

*) Bewirken, daß man gegen Anstetzung geschützt ist.

Litteratur.

Von der Neuen Gesellschaft, Sozialistische Wochenschrift. Herausgeber: Dr. Heinrich Braun und Lily Braun (Verlag: Berlin W. 15). Preis für das Einzelheft 10 Pf., pro Monat 40 Pf., pro Vierteljahr 120 Pf. Es folgen das 26. Heft erschienen, das folgenden Inhalt hat:

„Glossen.“ Der Jener Parteitag. — Zur vierden Million. — U. C. G. — Karl Reutinger. — Die internationale Politik des deutschen Proletariats. — Hugo Feinmann. — Die Vorkämpfer der Sozialproletarier. — E. R. Paule, London. — Der britische Gewerkschaftsbund. — August Adelsheim. — Die Internationale. — Alfred G. B. — Die Internationale. — Luigi Capuana. — Wer ist das?

Die demokratische Apollon-Partei... Herr S. greifen, an mit in meine... welche g. erreichte... in Rede... dem Volk... rümpf... über erst... die j... über auch... das las... folgende... Jurist... Soils... nützlich... Menschen... eingew... urteil... lichte al... fiesches... ich me... ungenü... haffe s... wiffen... lösung... hält No... Progen... maßig... bouill... über and... Eine noch... leicht ver... über der... Schlacht... gibt. Da... mittel we... zu werbe... daraus e... haben, de... werde z... kann das... übertra... sonst mit... den, bis f... hergehen.

Carl Philippson Schneider-Artikel

Erbprinzenstr. 28, Filiale Karlsruhe, Telefon 964.

Größtes und bestsortiertes Spezialgeschäft für die gesamte Schneiderei.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns, unsere Gasabnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der ganz außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. Oktober (Umzugsstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Aufträge auf Veränderungen der Gasleitungen, Aufstellung, Entfernung oder Hebernahme von Gasmessern und Gasautomaten möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Umzugswechsel, bei uns eingereicht werden.

Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich sobald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen Gasleitungen vorhanden und Gasmesser für dieselben bereits aufgestellt sind; diesfalls erforderliche Anträge wollen möglichst sofort bei uns gestellt und nicht, wie dies sehr häufig geschieht, bis zum Umzug damit zugewartet werden.

Bei dieser Veranlassung weisen wir auf den Bezug von Leucht- und Kochgas mittelst Gasautomaten hin, welche für Wohnungen bis zu 600 Mk. Mietwert und für Wohnungen mit Läden mit einem Gesamtmietwert bis zu 800 Mk. gelehrt werden.

Um den Gebrauch des Gases neben der Verwendung für Koch- und Heizzwecke auch für die Beleuchtung noch weitere Verbreitung zu verschaffen, ist gestattet, daß durch einen Gasmesser sowohl Koch- und Heizapparate, als auch Leuchtflammen gespeist werden, sofern die Zahl der Leuchtflammen nicht mehr als 3 beträgt. Es kommt in diesem Fall für den Gesamtgasverbrauch der Preis für Koch- u. Heizgas mit 12 Pfg. für den ehm. und für jede angebrachte Leuchtflamme ein monatlicher Betrag von 50 Pfg. zur Berechnung.

Auch werden den Gasabnehmer auf Verlangen einfache Beleuchtungs- Körper und Kochapparate mietweise zur Verfügung gestellt. Die jeweils nach Umfluß von 2 Kalendermonaten zur Erhebung kommende Miete beträgt für jede Lampe und für jeden Kochapparat 10 Pfg. für ein Kalendermonat und ist mindestens für 12 Monate zu bezahlen. Bezüglich der näheren Bedingungen verweisen wir auf die §§ 19, 26 und 27 der Gasbezugsordnung 8490.2

Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe.

Sozialdemokratische Partei Karlsruhe.

Wähler-Versammlung.

Mittwoch den 27. September, abends 8 Uhr im „Apollotheater“, Marienstraße 16.
Referenten: Redakteur W. Kofb, Kandidat für den 4. Wahlbezirk (Südhof) und Dr. Ludw. Franf.

Tagesordnung: Die Landtagswahlen.

Freie Diskussion.
Sämtliche Wähler sind eingeladen.

Das sozialdem. Wahlkomitee.

Auf dem Messplatz Karlsruhe.

(Hinter dem Stadigarten).

Nur noch zwei Tage.

Gebr. Hagenbecks grosse Schaustellung

„Indien“

Täglich grosse

Sensationelle Vorstellungen

75 Personen, Männer, Frauen und Kinder, 6 Elefanten, 12 Zebus — 2 Myrindochsen — 10 Zwerge — 3 Puppenbären etc. Pauker, Couleur, Bambusflöten, Kunsthandwerker, Bajadere, Tänzerinnen, Warendressiere, Arbeitselkanten etc.

Volksbelustigungen aller Art. — Elefantenreiten, Zebu-Wettfahren, Eselreiten — Indisches Dorf — Schule — Bazar. 8502

Stimmen erregende Produktionen. Kolossales Kisteprogramm.

Große Festumzüge zu Ehren eines indischen Fürsten.

Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr.

Hauptvorstellungen: nachmittags 3, 4 1/2, 6, 7 und 8 1/2 Uhr.

Entrée: 50 Pfg., Reservierter Sitzplatz 1 Mk., Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Die Abendvorstellungen finden bei brillanter elektrischer Beleuchtung statt.

Donnerstag den 28. September unwiderruflich letzter Tag.

Geschäfts-Gründung u. Empfehlung.

Durlach, Hauptstraße Nr. 76, vis-à-vis dem Krokodil

Krämer's Konfektionshaus

ein Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- und Arbeiterkleider

eröffnet.
Geschäftsprinzip:
Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!
Gute Waren! Billige Preise!
Zur gef. Beschäftigung einladend, zeichnet sich durch Hochachtungsvoll

Krämer's Konfektionshaus,
Durlach, Hauptstraße 76,
vis-à-vis dem Krokodil. 8504

P. Hirt, Karlsruhe.

Nippurstr. 36 und Wilhelmstr. 35
Größtes Lager solider

Holz- u. Polster-Möbel

in allen Stilarten u. Preislagen.
Musterbuch gratis u. franco zu Diensten.

Neu eröffnet!

Ich habe

mir aus den in den Fangplätzen in dieser Woche eingelaufenen

39 Fischdampfern

die allerbesten, frischesten und fettesten Fische

(keine Auktionsware)

aussuchen lassen und offeriere:

- Nordische Schellfische (5—8 Pf.) per 25 Pf.
- Egmonder „ per 20—40 Pfg.
- Hablian, ganze Fische per 28 „
- im Aufschnitt „ 35 „
- Seelachs per 35 und 40 „
- Seeaal „ 35 und 40 „
- Kahen Raie „ 40 und 70 „
- Schollen, Heilbutt, Kongsels, Steinbutt, Seezungen, Rotzungen.
- Frische Seemuscheln per 15 Pfg.
- Salm zum billigsten Tagespreis.
- Jander per 75 Pfg.
- Hechte „ 85 „
- Schleien „ 85 „
- Weißfische „ 50 „
- Büsch „ 50 „
- Blaufelgen „ 75 „



Bücklinge per Stück von 5 Pfg. an.

Sämtliche Fischmarinaden und Räucherwaren zu bekannt billigen Preisen und hervorragend feiner Qualität.

Bei rechtzeitiger Bestellung werden die Fische

geputzt frei ins Haus geliefert.

Massenbezug Konsum-Vereine Engros-Verkauf Prompter Versand

Karlsruher Fischhalle Felix Wachtel

Telephon Nr. 9 Karl-Friedrichstr. 3.

Die Maschinenfabrik Gritzner Act.-G.

Durlach

100000 Nähmaschinen

Gratis und franko

Gritzner Nähmaschinen

Mark 180,000 baar

Ulmermünsterlotterie

Carl Götz, Gebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Morgen beginnt Ziehung

Samstag

Carl Götz

Zwetschggen

Alte Brauerei Heck

Morgen Donnerstag

Schlacht-Fest

Vergabung von Bauarbeiten.

Die Herstellung der Mauer-, Steinbau-, Zement- u. Betonarbeiten, sowie der Entwässerungsanlage zu einem Neubaugrund im Biergarten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Bedingungen, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Rathaus 2, Obergeschloß, Zimmer Nr. 102, zur Einsicht auf.
Ebenfalls sind die Angebote vor Ablauf und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis Freitag den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, dem Schluß der Vergabung, einzulegen.
Karlsruhe den 26. Sept. 1905.
Städtisches Hochbauamt.

Nächste grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie

des Bad. Landesvereins v. Vollen Kreuz.
Ziehung garant. 4. Oktober
Beste Gewinnchancen!
3388 Baargewinne ohne M. Abzug
44,000
1. Hauptgew. Mk. 15,000
2. „ „ „ 5000
2 à 1000 = Mk. 2000
4 à 500 = Mk. 2000
3380 Gew. zus. 20,000
11 Lose 10 M.
Los 1 M. Porto u. Liste 80 Pfg.
versendet J. Stürmer,
Gen.-Dep., Strassburg 1. E.,
in Karlsruhe: Carl Götz,
Hobelstr. 11/15. 8200.10

Tücht. Schlosser

Waggonfabrik Akt.-Ges. Rastatt (Baden).

Maler und Anstreicher

Elyp & Pfanz, Schützenstr. 37.

Fritz Töpfer Wwe.

Cigarrengeschäft

Cigarren, Cigaretten, Schnupf- u. Kautabaken

Parteischriften

Alban'sche Cera-Salbe

Ständebuch-Anzüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten:

Todesfälle:

Einige weitere Nachrichten.

Einige weitere Nachrichten.

Einige weitere Nachrichten.

Einige weitere Nachrichten.